

A N F R A G E von Ralf Margreiter (Grüne, Oberrieden) und Robert Brunner (Grüne, Steinmaur)

betreffend Markante Unterschiede bei ungültigen und ungestempelten Wahlzetteln

Bei der Analyse der Zahlen der Kantonsratwahlen auf Ebene der einzelnen Gemeinden fällt - von den Ergebnissen selbst einmal abgesehen - Erstaunliches auf. Bei den ungültigen sowie bei den ungestempelten Wahlzetteln bestehen teils riesige Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden, wie einige Beispiele zeigen:

Für den Bezirk Horgen liegt Richterswil mit 7% ungestempelten Wahlzetteln deutlich über dem Schnitt des Bezirks (2,4%), Rüschlikon hat im Bezirk Horgen mit 2% am meisten ungültige Wahlzettel (Durchschnitt Bezirk = 0.2%). Oberrieden hat nur einen einzigen ungestempelten Wahlzettel und Null ungültige und schneidet aus Sicht der Wählerinnen und Wähler und ihrer Stimmkraft somit «am besten» ab.

Im ganzen Kanton Zürich liegen die Extremwerte sogar noch deutlich höher: In Hausen am Albis sind 18.57% ungestempelte Wahlzettel abgegeben worden und waren somit ungültig. Fast jede und jeder fünfte Wählerin und Wähler ist dort somit vergeblich zur Urne gegangen. Das ist kantonaler Rekord. Insgesamt haben 21 Gemeinden 10 oder mehr Prozent ungestempelte Wahlzettel erhalten.

Bei den ungültigen Wahlzetteln schneidet Uitikon mit 5.49% am schlechtesten ab. Sieben Gemeinden haben mehr als 2% ungültige Wahlzettel, unter anderem Rüschlikon. Insgesamt sind 13'992 ungestempelte Wahlzettel eingelegt worden. Das sind mehr Wahlzettel als in den Stadtkreisen 7 und 8 überhaupt Wahlzettel eingelegt worden sind. 16 Gemeinden weisen überhaupt keine ungültigen oder ungestempelten Wahlzettel auf.

Die Wahlergebnisse dürften von diesen Tatsachen kaum relevant beeinflusst worden sein. Dennoch: Der Anteil an ungestempelten (und damit ungültigen) Wahlzetteln erscheint sehr hoch (zu hoch). In diesem Zusammenhang bitten wir um vorsorgliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie stehen die genannten Zahlen und Differenzen zwischen einzelnen Gemeinden im langjährigen Vergleich?
2. Woher stammen die genannten Differenzen (bei den ungültigen sowie bei den ungestempelt abgegebenen Wahlzetteln), bzw. wie erklärt sie der Regierungsrat? Immerhin ist in Richterswil jede 14. Stimme als ungültig (da ungestempelt) erklärt worden, in Oberrieden nur die 1472. Stimme. Das ist eine über hundertfache Differenz zwischen diesen beiden Gemeinden.
3. Welche Schritte und Vorkehrungen sieht der Regierungsrat, damit die Zahl an ungültigen und ungestempelten Wahlzetteln (und damit an vergeblicher Stimmabgabe durch Bürgerinnen und Bürger) sowie die Differenz zwischen einzelnen Gemeinden gesenkt werden kann?

4. Plant der Regierungsrat im Lichte dieser Zahlen zusammen mit den Gemeinden Massnahmen, um solchen Ergebnissen bei den Nationalratswahlen vorzubeugen?

Ralf Margreiter
Robert Brunner